

Am 25. Mai 1985 wird mit dem Festakt in der Schranne die Partnerschaft besiegelt mit dem Ziel „die gewachsenen Beziehungen zu festigen und zu fördern“. (Siehe Abbildung rechts oben.)

Dem Ereignis, das auch musikalisch partnerschaftlich umrahmt wird – Percussionsquartett der Berufsfachschule für Musik und „Brukenthal-Chor“ Würzburg – siehe Abbildung unten – ist der „Partnerschaftstaler“ gewidmet, eine Gedenkmünze in Silber. (Siehe Abbildung links oben.) Zu Gedenktafel und Gedenkmünze auch noch ein „Partnerschaftsteller“? So wie in der Siebenbürgischen Zeitung vermeldet? (Siehe Abbildung links unten.) Von wegen! Der Druckteufel hat zugeschlagen.



Mit einem besonderen Ereignis wurden am Pfingstsonntag die Heimattage eröffnet

Über 30jährige Beziehungen mit Partnerschaftsurkunde besiegelt

Feierlicher Festakt im großen Schranrensaal – Arbeit der früheren Bürgermeister gewürdigt

Dinkelsbühl. Die in über 30 Jahren gewachsenen Beziehungen zwischen der Landsmannschaft der Siebenbürger Sachsen und der Stadt Dinkelsbühl fanden nun mit einem Festakt auch nach außen hin ihre Würdigung: Der Landesvorsitzende der Landsmannschaft, Dr. Wolfgang Bonfert, und Bürgermeister

Dr. Jürgen Walchshöfer unterschrieben zum Auftakt des Heimattages die Partnerschaftsurkunden und tauschten sie anschließend aus. Somit haben die Siebenbürger Sachsen in Zukunft nicht nur in ihrem Patenland Nordrhein-Westfalen einen offiziellen Verbündeten, sondern auch in der Stadt Dinkelsbühl,

die, wie Dr. Bonfert betonte, „uns ans Herz gewachsen ist“. Gewürdigt wurde bei diesem Festakt auch die Arbeit der Altbürgermeister Rudolf Schmidt, Dr. Friedrich Höhenberger und Ernst Schenk, die die Aufarbeitung für diese nun besiegelte Partnerschaft zwischen Stadt und Landsmannschaft leisteten.

Mehr Verständnis habe die Stadt und der Stadtrat für alle Siebenbürger bei einer Informationsreise nach Siebenbürgen gewonnen und dabei Eindrücke gesammelt, die einen zufriedener hätten zurückkehren lassen. „Wenn wir heute die Partnerschaftsurkunden unterzeichnen als Station unseres gemeinsamen Weges“, betonte Dr. Walchshöfer, so geschehe dies auch in Erinnerung an die Amtsvorgänger Rudolf Schmidt, Dr. Friedrich Höhenberger und Ernst Schenk.



Ein historischer Augenblick: Bürgermeister Dr. Jürgen Walchshöfer (links) und der Landesvorsitzende der Landsmannschaft der Siebenbürger Sachsen, Dr. Wolfgang Bonfert, unterschreiben die Partnerschaftsurkunden. Fotos: Hunzinger



Auch die Jugend wurde in die Partnerschaft einbezogen: Bürgermeister Dr. Walchshöfer begrüßt zwei junge Siebenbürger in ihren Töchtern, die ebenso wie zwei Vertreter der Jugendgruppe eine Wappentafel bekamen.

Die Verbindung der Landsmannschaft mit der Stadt Dinkelsbühl wurde durch die Anwesenheit zahlreicher politischer Prominenz gewürdigt. Bürgermeister Dr. Walchshöfer begrüßte unter anderem Staatssekretär Dr. Wilhelm Vornöran als Vertreter der Bayerischen Staatsregierung, die Landtagsabgeordnete Friedrich Bauereisen und Hans Maurer sowie Landrat Georg Ehnes. Als Vertreter der Regierung von Mittelfranken war Abteilungsdirektor Friedrich Schemm gekommen.

Nach 33 Heimattagen in Dinkelsbühl sei die Stadt ein Symbol für die Zusammengehörigkeit der Siebenbürger Sachsen in aller Welt geworden, freute sich Dr. Walchshöfer, die Stadt sei stolz darauf, auf diese Weise mit dem Volkstamm aus dem Karpatenbogen verbunden zu sein.

Das Motto des Heimattages, „Tag des Gedenkens – Tag der Partnerschaft“, bedeute sowohl Rückblick auf eine leidvolle Geschichte mit Flucht, Verschleppung und dem Verlust der Heimat, aber auch Blick in die Zukunft, die man eingedenk der Herkunft und Geschichte mit Optimismus und Gottvertrauen angehen sollte.

Um die Verbundenheit der Siebenbürger Sachsen zu Dinkelsbühl und das Bekenntnis zur Kultur und Tradition in eine Partnerschaft umzusetzen, habe es zwei Wege gegeben, meinte der Bürgermeister. Man hätte gleich eine Partnerschaft eingehen und warten können, bis sie sich auch tatsächlich ergeben habe, oder diesen Weg habe man eingeschlagen, man lasse erst eine innige Beziehung wachsen und besiegelt diese dann mit einer Partnerschaft.

Als Ergebnis einer steten und fruchtbaren Zusammenarbeit wertete Staatssekretär Dr. Wilhelm Vornöran die Partnerschaft zwischen den Siebenbürger Sachsen und der Stadt Dinkelsbühl. Diese Stadt sei mittlerweile zu einem heimatischen und kulturellen Stützpunkt für die Siebenbürger in aller Welt geworden, zu einer Schutzburg. Auf die in über drei Jahrzehnten gewachsene Partnerschaft könne die Stadt stolz sein, sie sei aber gleichzeitig auch Verpflichtung für die Zukunft.

Dr. Vornöran erinnerte an die Ereignisse vor 40 Jahren, die für Millionen von Deutschen ein schweres Schicksal bedeuteten, die ihre Heimat verloren hätten. Eine tiefe Dankbarkeit empfinde er heute gegenüber den vielen Vertriebenen, die nach der Vertreibung mitgeholfen hätten, die Bundesrepublik aus dem größten Trümmerhaufen der Geschichte wieder mit Fleiß und Geschicklichkeit aufzubauen.

Als Aufgabe des Freistaats sah Dr. Vornöran es auch in Zukunft an, den Aussiedlern über ihre Trauer und Zerrissenheit hinwegzuhelfen und Vorurteile und Hemmschwellen abzubauen. Dazu gehöre es auch, eine vertraute Umgebung zu schaffen, wobei die Landsmannschaft Bewundernswertes geleistet habe. Um das Kulturgut und die Tradition nicht von Gleichgültigkeit überlagern zu lassen, bedürfte es engagierter Männer und Frauen, aber auch der Mitarbeit der Städte und Gemeinden, um die Gesamtverantwortung für alle Deutschen zu betonen. Städte wie Dinkelsbühl seien ein leuchtendes Beispiel dafür.

Ministerialrat Dieter Graeven sicherte den

Siebenbürger Sachsen als Vertreter des Patenlandes Nordrhein-Westfalen auch die zukünftige Unterstützung zu. Es sei beruhigend, daß sich die Landsmannschaft nun auf zwei öffentliche Hände stützen könne. Das Patenland habe mittlerweile auch für den Kulturrat der Siebenbürger Sachsen die im letzten Jahr angekündigte institutionelle Förderung verwirklicht als Ausdruck der Bewunderung für die Heimatliebe.

Aus der in Jahren zusammengewachsenen Familie Stadt und Landsmannschaft habe sich die Notwendigkeit ergeben, dieses zu besiegeln, meinte Dr. Wolfgang Bonfert, Bundesvorsitzender der Landsmannschaft. Trotz vieler Unterschiede verbinde die Dinkelsbühler viel mit den Siebenbürgern, so der Wunsch nach der Bewahrung der Tradition und das Aussehen der Stadt, das an viele Orte in Siebenbürgen erinnere. „Die Stadt ist uns ans Herz gewachsen, durch unsere Unterschrift wollen wir diese Partnerschaft besiegeln“, betonte Dr. Bonfert, der auch erfreut war über die Anwesenheit der Altbürgermeister, die den Weg für diese Partnerschaft geebnet hätten.

Im Sinne einer Partnerschaft, die Geben, Nehmen und Vertrauen bedeutet, wollen wir für eine gemeinsame Zukunft arbeiten“, meinte der Bundesvorsitzende, bevor er gemeinsam mit Bürgermeister Dr. Walchshöfer die Urkunden für die Partnerschaft unterschrieb. Als Träger und Bewahrer der Partnerschaft in der Zukunft überreichte Dr. Bonfert an die Vertreter der Jugend der Siebenbürger und der Stadt Dinkelsbühl je eine Kupfertafel mit den Wappen der Siebenbürger und der Stadt.

Der Vertreter der österreichischen Landsmannschaft, Dr. Roland Böbel, erinnerte in einem Grußwort daran, daß die Heimattage über die Grenzen Deutschlands hinweg ausstrahlen und verbinden. Der Vertreter aus den USA, Edward Schneider, sprach die Anerkennung aus für die Zusammenarbeit in Freundschaft. Aus den Ereignissen des Weltkrieges müsse man lernen, gemeinsam für Einigkeit und Frieden einzustehen.

Sehr eindrucksvoll umrahmt wurden die Feierlichkeiten der Partnerschaftvereinbarung vom Brukenthalchor unter Leitung von Kurt Martin Scheiner und vom Percussionsquartett der Gebrüder-Gebhard-Schule aus Dinkelsbühl. pit

Fränkische Landeszeitung, Nr. 121 vom 28. Mai 1985, S. 3.



Der „Partnerschaftstaler“, die silberne Gedenkmünze. Foto: Hans-Werner Schuster.

Der „Partnerschaftsteller“. Siebenbürgische Zeitung, Fig. 12 vom 31. Juli 1985, S. 1.

Der silberne Partnerschaftsteller

SZ – In einmaliger Ausgabe, Auflagenhöhe: 1000 Stück, wurde anlässlich der Besiegelung der Partnerschaft zwischen der Stadt Dinkelsbühl und den Siebenbürger Sachsen zu Pfingsten d. J. ein „Partnerschaftstaler“ geprägt. Der Taler oder die Münze hat einen Durchmesser von genau 35 mm, ausgeführt in Stempelglanz aus Feinsilber 999/000. Gewicht: 15 g; Verkaufspreis: DM 50, sofern der Taler bei der Raiffeisen-Bank in Dinkelsbühl oder bei der Bundesgeschäftsstelle München direkt erworben wird.

Die Bestellungen können an die Bundesgeschäftsstelle der Landsmannschaft der Siebenbürger Sachsen, Sendlinger Straße 48/III, D-8000 München 2, gerichtet werden und erfordern die Einzahlung von DM 54 (DM 4 Verpackung und Porto, eingeschrieben); Einzahlungen auf: Postgirokonto 205 35-803, Postgiroamt München, BLZ 700 100 80. Oder: Postanweisung an die obengenannte Anschrift.

Ein Percussionsquartett der Berufsfachschule für Musik Dinkelsbühl umrahmt mit dem „Brukenthal-Chor“ Würzburg den Festakt musikalisch. Foto: Hunzinger.

